

# Wo die Ehrenamtler der Schuh drückt

**Vereinsforum:** Zur Auftaktveranstaltung kommen Vertreter aus fast zwei Dutzend örtlichen Gruppen. Ab Juni Workshops und Seminare geplant.

Von Matthias Kranz

**Hemsbach.** Der zweite Anlauf ist gelungen: Gut 50 Vertreter aus knapp zwei Dutzend örtlichen Vereinen nehmen am Mittwochabend beim offenen Vereinsforum in der Kulturbühne Max teil. Einem Vorläuferversuch im vergangenen November war nicht so viel Glück beschieden, wie Bürgermeister Jürgen Kirchner in der Begrüßung durchblicken lässt. „Wir haben eine Steigerung von 300 bis 400 Prozent“, freut sich der Rathauschef über die hervorragende Resonanz und fragt sich scherzhaft, ob das an den Schinken- und Käse-Kanapees liegt, die die Stadt für die Pause hat bereitstellen lassen.



Um was es geht, erklärt Moderatorin Anja Lothschütz (Bild: Kathrin Oeltdorf), die den Prozess zwölf Monate lang begleiten wird und in

Weinheim bereits ein ähnliches Verfahren unterstützt hat. Um Vereine nach vorne zu bringen, brauche es mehr als nur eines kurzen Inputs, sagt sie. Finanziell unterstützt durch das Landesprogramm „Gemeinsam bewegen Baden-Württemberg“, aus dessen Topf die Stadt Hemsbach mehr als 13.200 Euro Fördergeld erhält, können sich alle interessierten Vereine ein Jahr lang in Seminaren, Workshops und anderen Veranstaltungen darüber austauschen, was bei ihnen gut laufe, was nicht so funktionierte und Impulse erhalten, wie sie den Herausforderungen begegnen könnten, sagt Lothschütz. Darüber hinaus wird acht bis zehn Vereinen eine individuelle Betreuung angeboten.

Dann wird es für die auf fünf Tische verteilten Vereinsvertreter praktisch. Auf magnetische Kärt-



**Bunte Zettel, vielfältige Probleme:** Beim ersten Treffen im Rahmen des Vereinsforums wird viel diskutiert.

BILD: KATHRIN OELTDORF

chen können sie mit einem oder mehreren Stichworten benennen, wo sie aktuell der Schuh drückt. Die anschließende Runde im Plenum dient auch gleich der Vorstellung.

## Fünf Problembereiche

Heraus kommen fünf Themenblöcke: Manche Vereine haben ein Raumproblem, wie etwa der MGV Liederkrantz und der Theaterverein „Schnawwelwetzter“, denen für Proben und Aufführungen Räume fehlen, oder der Turnverein, der eine in die Jahre gekommene Halle besitzt, in deren Unterhaltung er viel Arbeitskraft stecken muss.

Nachwuchsarbeit und das Gewinnen neuer Mitstreiter ist ein

zweiter wiederkehrender Problembereich, der von den Anwesenden genannt wird, etwa vom Partnerschafts- und vom Kerweverein, aber auch vom Tanzsport- und Angelsportverein.

Dicht gefolgt davon plagt die Gruppen ein Mangel an Bereitschaft zum ehrenamtlichen Engagement unter den Mitgliedern und die Suche nach Trainern – ein Problem, das etwa die Arbeiterwohlfahrt, die Pfadfinder, die Sportgemeinde, der Kleintierzuchtverein, die Sportschützen, der TC 65 und andere auf Tapet bringen.

Auch Finanzen und Förderung sind für manche Vereinigungen ein Problem. So sucht der Förderverein

KunstPlatz beispielsweise Sponsoren für seine Projekte, die DLRG für die Sanierung ihrer Räumlichkeiten und für die Anschaffung von Fahrzeugen.

## Auf Lösungssuche

Schließlich ist auch die Öffentlichkeitsarbeit in Bezug auf Presse oder Social Media bei einigen ein Thema, wie es beispielsweise der Stadtsseniorenrat vorbringt. Und dann gibt es noch Vereine wie den Kulturförderkreis oder die Vogelfreunde, auf die nahezu alle Problemlagen zutreffen. Einzig der Vertreter des Budoclubs gibt zu Protokoll, dass sein Verein eigentlich keine Probleme habe. Genannt werden auch spezielle Anlie-

gen, wie sie etwa der noch junge Verein „Self & Care“ formuliert: Er hält nach einem Grundstück für einen Lebenshof Ausschau, auf dem Tiere gehalten werden könnten. Die BSG sucht händeringend Ärzte, die die Herzsportgruppe weiterführen.

Nach der Schnabulierpause geht es dann an die Lösungssuche. Jeweils zehn Minuten haben die Besucher pro Tisch für jede der fünf Problemlagen Zeit, sich auszutauschen und Vorschläge zu Papier zu bringen, wie man die Situation verbessern kann. Dann werden die Lösungsansätze auf Flipcharts geschrieben und können mit bis zu drei grünen Punkten (wichtig) oder einem roten Punkt (nicht so wichtig) bewertet werden.

Was Moderatorin Lothschütz auffällt: Social Media scheint kein sehr großes Thema für die Ehrenamtlichen zu sein, dagegen stehen Vorschläge für eine Vereinsmesse oder eine gemeinsame Vereinsplattform ebenso hoch im Kurs wie auch Anregungen, wie man Sponsoren, Spenden und Einnahmen generiert. Wen wundert es: Viele rote Punkte erhält der Vorschlag, bezahlte Mitarbeiter einzustellen.

Wundermittel dürfen von diesem ersten Abend nicht erwartet werden. Er dient dem Kennenlernen und einem ersten Schärfen des Problembewusstseins. Vertieft werden soll das bei Seminaren und Workshops, die ab Juni bis Ende März 2027 angeboten werden. Die Einladungen wie auch das Protokoll des ersten Treffens erhalten die Vereinsvertreter per E-Mail.



**Wer an einer vertiefenden individuellen Begleitung interessiert ist, kann sich bis Ende April bei der Rathausmitarbeiterin Kerstin Helferich, E-Mail: kerstin.helferich@hemsbach.de melden.**